

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 21

Rubrik: Am Hitsch si Meinig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgefischt und aufgetischt



In einem gewissen Alter hat man eine Vorliebe für Formeln, dann nämlich, wenn man in der Schule die ersten davon auswendig lernen muß, etwa in Algebra, Chemie oder Physik. Da sagt denn ein junger Herr, er habe heute einen schlechten Cosinus phi, weil er mit der Arbeit nicht recht vorwärts kommt, während eine gelehrte Filia ernsthaft erklärt, daß man vor dem Schlafengehen das H₂O vorteilhaft mit C₆H₂₂O₁₁ sättige,

ehe man es trinke. Gemeinsam erklären dann beide dem kleinen Brüderchen, daß sein zerschundenes Knie eine Folge der Formel $\frac{g}{2} \cdot t^2$ sei, die Beule an der Stirn aber eine solche der kinetischen Energie M · v². Was den Kleinen ungemein tröstet!

Die Freude an der Formel verliert sich später; man wird des Umstands froh, daß es im Leben auch eine formelfreie Sphäre gibt. Manche Leute aber, vor-

nehmlich solche, die entweder nur so tun, als ob sie auch einmal eine Schule mit Formeln besucht hätten, oder andere, deren geistige Entwicklung mit der Konfirmation abschloß, imponieren sich und andern auch weiterhin mit Formeln. So simplifizierte ein Journalist kürzlich die Lohnfrage auf die Formel: *Angebot + Nachfrage = Lohn*. Wenn also das Angebot an Arbeitswilligen sich verdoppelt, dann steigt auch der Lohn. Hat der Mann eine Ahnung! Er hat weder eine solche von Mathematik, noch eine dito vom Arbeitsmarkt. Ich will ihm und seinen Mit-Formlern eine Formel ins Stammbuch schreiben, die sachlich wie formal i. O. ist: *Unbildung + Einbildung = Formelmanie*.

AbisZ

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

SIEBENTES KRÄNZLEIN

Dem Schweizer, welcher auch im Staat
die Frauen schätzt und ihren Rat,
ihm sei ein Kränzlein hier gewunden,
wir haben nämlich einen g'funden!



Herr Kägi – nur ganz im Vertrauen –
warb für die Rechte unsrer Frauen.
Das machte ihn nicht sehr beliebt.
Man schimpfte, daß es so was gibt.

An einem schönen Sonntagmorgen
ging er, die Stimmpflicht zu besorgen.
Doch eh' dem Hause er entschritt
sprach er zur Gattin: «Du chunsch mit!»

Sie widersprach: «Ich müeßt mich schäme!»
Doch er entschied: «Mir ghöret zäme!»
Dann, Arm in Arm – Welch ein Skandal! –
erschien er stolz im Wahllokal.

Die Männer bei der Urne staunten,
worauf sie protestierend raunten:
«Das isch do gäge Bruuch und Gsetz!
Das git e Bueß! De Kägi hät's!»

Max Werner Lenz

Am Hirsch si Meinig



z Züri dunna hätt a nünzähhjöoriga Schnudari mitam Auto a ganzi Familia überfaara. Ufam Trottwar dooba! Laidar isch Polizej a bitz zgschwind ufam Unfallplatz gsii – dia Lütt, wo nemmli bei demm Varbrähha hend müassa zualuaga, hend dä suubar Purscht wella sälbar schtroofa. – As isch jo himmaltrurig, wemma sääga muaß, as wääri demm Glünggi rächt gschähha, wenn är gad ztood gschlaaga worda wääri. Abar dar fridlichsccht Bürgar khunnt sowitt, daß är said: Wenn miar üüsari Gricht nümma hälfand, denn hälfli miar halt sälbar!

Und jetz dar Bescht: Well dar Vattar vu demm Varbrähhar hätt khönna zähhatusig Frankha uff da Tisch legga, isch dä Schnudari vu dar Bezirkhs-Aawalschaft frejgloo worda, darzua no mit dar obarfuula Begründig, är müassi a *Fachprüfung* mahha! (Dar Familiavattar, wo zwüschat Lääba und Tod im Schpital liggt, muaß khai Fachprüfig mahha!)

Dar Zürchar Bezirkhs-Aawalt wird sääga: Miar hend halt nöüij Wiisiga, daßma alli dia frejloot, wo nitt im Sinn hend zflüha odar aswas Nöüs aazschtella, gäga Khauzion natüürli. – Das isch susch schu rächt, abar in demm Fall maini halt, dä Bezirkhs-Aawalt sez siinam Poschta nitt ganz gwaxa, well dia Frejlassig a bitz gääga dar gsund Menschavarschtand goot.

City Hotel/zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55